



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

23. Oktober 2020, 43. Woche

- Die deutschen Privatverbraucher haben Befürchtungen vor den Folgen der zweiten Welle der Coronavirus-Pandemie
- Britannien und die Europäische Union haben die Wiederaufnahme der Verhandlungen über das Brexit-Abkommen bekannt gegeben

EURUSD: Auf dem Hauptwährungspaar ist es zunächst dem Euro gut ergangen, der bis auf seine einmonatigen Höchstwerte zum Niveau von 1,187 USD/EUR stärkte. Am Donnerstag hat sich die Situation jedoch gewendet, der US-Dollar fing an, sich Gewinne zuzuschreiben und das Handeln hat sich zum Niveau von 1,182 USD/EUR verschoben.

Die aktuellen Daten von der Umfrage der Agentur GfK in der vergangenen Woche waren nicht allzu erfreulich. Sie zeigen, dass die verlaufende zweite Welle der Coronavirus-Pandemie bei den deutschen Privatverbrauchern zu einer größeren Vorsichtigkeit führt. Das GfK-Institut schätzt für den November einen Rückgang ihrer Zuversicht auf -3,1 Punkte, wobei der Markt einen mäßigeren Rückgang auf -2,8 Punkte erwartet hat. Bereits seit dem Mai dieses Jahres befindet sie sich dabei in den negativen Zahlen. Ungefähr drei Viertel der Befragten nimmt die stärker werdende Covid-19-Epidemie als schwerwiegende oder sehr schwerwiegende Bedrohung wahr und die Hälfte von ihnen hat dann Befürchtungen vor ihren Folgen betreffend die eigene Zukunft. Die Entwicklung in den kommenden Monaten wird dann zeigen, ob es in Deutschland gelingen wird, die Stimmung der Privatverbraucher wieder zu stabilisieren. Die aktuellen Zahlen sind jedoch nicht allzu optimistisch – die letzten bekannten Daten sprechen von einem Tageszuwachs der Anzahl der Infizierten von mehr als 10 tausend.

Ein Fragezeichen hängt vorerst nach wie vor über dem Abschluss des Brexit-Abkommens zwischen Britannien und der Europäischen Union. Die positive Nachricht ist jedoch die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den beiden Parteien, die an diesem Donnerstag begonnen haben.

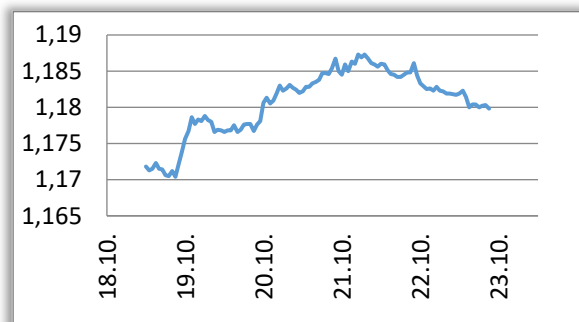
CEE-Region: Zu Beginn der Woche ist es der Krone auf dem Währungspaar mit dem Euro nicht gut ergangen, als sie bis über 27,35 CZK/EUR abgeschwächt hat. Später stärkte sie jedoch überwiegend, und dies trotz der sich verschlechternden epidemiologischen Situation und der Einführung von strengeren Regierungsmaßnahmen, und donnerstagnachmittags wurde in der Nähe von 27,20 CZK/EUR gehandelt. Der ungarische Forint hat für kurze Zeit zu 366 HUF/EUR abgeschwächt, am Mittwoch stärkte er im Gegenteil dazu bis zu 362 HUF/EUR. Danach hat er sich jedoch überwiegend Verluste zugeschrieben und den

donnerstägigen Nachmittag hat er auf 364 HUF/EUR beendet. Während der am Dienstag abgehaltenen Tagung der ungarischen Zentralbank (MNB) wurden die Zinssätze ohne Änderung belassen, der Leitzinssatz verbleibt somit bei 0,60 %. Dem polnischen Zloty ist es gegenüber dem Euro nicht allzu gut ergangen, er schwächte mehrerer Male in die Umgebung des Niveaus von 4,59 PLN/EUR ab, wo auch am Donnerstag gehandelt wurde.

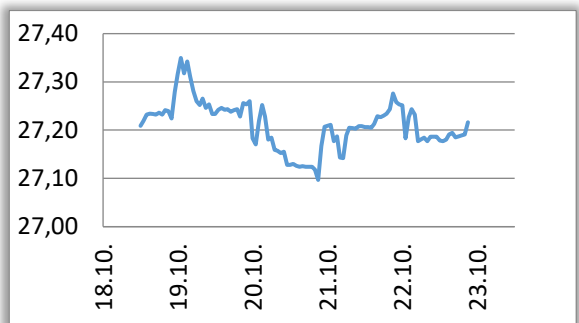
Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,15	1,15	1,17	1,20
EURCZK	27,50	27,50	27,00	26,00
EURHUF	370	380	375	380
EURPLN	4,60	4,60	4,50	4,40

Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



9:00 CEE, 23.10.2020